

## **Predigt 24.12.22 Internationales Krippenspiel 16.30 Uhr**

Liebe Gemeinde!

1. Klara bringt etwas auf den Punkt, was viele junge Menschen denken. Der Wohlstand, in dem viele – nicht alle!- aufwachsen, das gute, partnerschaftliche Miteinander, das heute oft in Familien herrscht – alles schön und gut! Aber derselbe Wohlstand hat zur Klimakrise geführt und stellt so die Zukunft der heute jungen Leute in Frage. Klara könnte zur Eltern- und Großeltern-Generation sagen: ihr schenkt uns eine schöne Gegenwart, aber betrügt uns um unsere Zukunft.
2. Jafar gehört zu denjenigen unter den Geflüchteten, die ohne eine hoffnungsvolle Perspektive leben. Ich denke: Deutschland als Aufnahmeland könnte alle Geflüchteten mit offeneren Armen empfangen und als Chance für den dringenden Eigen-Bedarf an Arbeitskräften begreifen. Dann ginge es wohl auch z.B. Jafar besser. Er sorgt sich auch um die Situation in seinem Heimatland. In Afghanistan, im Iran oder auch in Syrien wie auch im Ukraine-Krieg ist es Staatsterror, mit dem gegen die eigene Bevölkerung oder im Fall Russlands gegen das ukrainische „Brudervolk“ vorgegangen wird – schlimm.
3. Klara und Jafar bringen zugespitzt Sorgen und Ängste der jüngeren Generation in unserem Land auf den Punkt.

Aber auch sie kennen sicher nicht nur Verzweiflung, sondern haben auch Spaß mit Gleichaltrigen, erleben Geborgenheit in der Familie, suchen sich ihren Weg in Ausbildung und Beruf und sind sicher auch oft cool drauf. Und die mittlere und ältere Generation?

4. Wir kennen auch die Sorgen um die Weltlage und um das, was Anfang nächsten Jahres auf uns zukommt. Aber vor allem wollen wir vielleicht einfach Weihnachten feiern – weil es das schönste Fest in unserer Kultur ist, weil die Familie zusammenkommt, weil hinter allem oberflächlichen Konsumieren es etwas Wertvolles zu feiern gibt.
5. Die Weihnachtsgeschichte, die wir eben im Krippenspiel gesehen haben, erzählt nicht von Menschen im Glanz von Wohlstand und Erfolg. Andere wie der Kaiser in Rom bestimmen darüber, was Maria und Josef zu tun und zu lassen haben. Maria und Josef sind auf beschwerlichen Wegen zu Fuß unterwegs, ohne die Bequemlichkeiten, die viele von uns heute auf Reisen gewöhnt sind. In den Gasthäusern werden sie abgewiesen. Erst in einem Stall bekommen sie ein Quartier, in dem das Kind zur Welt kommen kann.
6. Und dann wird das Kind geboren. Wenn ein Kind geboren wird – sicher haben das manche unter uns in

diesem Jahr in ihrer Familie erlebt – ist das immer etwas Besonderes und Berührendes. Ein neugeborenes Kind ist immer mit Hoffnung verbunden. Das Leben geht mit diesem Menschen wieder neu los und bekommt eine neue Chance – auch wenn die Umstände nicht immer einfach sind.

7. An diesem Jesus-Kind berührt uns auch, was bei jedem Neugeborenen unser Herz öffnet. Aber dieses Kind ist ein ganz besonderes – schließlich feiert die halbe Welt Jahr für Jahr seinen Geburtstag und ist unsere Zeitrechnung an seinem Geburtsjahr ausgerichtet. Dieses Neugeborene ist ein „Kind des Himmels“, wie der Opa im Krippenspiel sagt.
8. Das Kind ist, wie Hasan sagt, der Messias, griechisch: der Christus, auf den die Menschen in Israel schon Jahrhunderte warten – der Hoffnungsträger Israels. Dieses Baby ist der Sohn Gottes, der Mensch wird, wie wir Christen sagen. In diesem Kind kommt Gott auf die Erde und besucht uns. Aber er ist nicht wie mancher Besuch schnell wieder weg – Jesus ist gekommen, um zu bleiben.
9. Was verändert sich für Jafar und für Klara, für dich und für mich durch diese Geburt, durch Jesus? Jesus ist an meiner Seite. Er ist auch dann da, wenn es mir eigentlich

gut geht, aber ich dennoch meine ganz persönlichen Sorgen und Ängste habe.

10. Jesus kommt gern auch an die Seite von Jafar, einem Menschen, der ziemlich weit unten ist und wenig Hoffnung hat. Aber Jafar darf Hoffnung bekommen, wenn Jesus an seine Seite tritt. Denn mit Jesus bekommt Jafar einen Freund, der ihn versteht, der ihn tröstet, der ihm tatkräftig zu helfen vermag. Mit ihm wäre er nicht allein, selbst wenn er unter Menschen ganz allein wäre.
11. Klara steht für uns alle, die wir spüren, dass die goldenen Jahrzehnte in Deutschland mit dem Klimawandel zu Ende gehen und einer unsichereren Zeit Platz machen – mit offenem Ausgang. Auch da ist es wichtig, nicht nur Familie und Freunde, sondern das Kind des Himmels, den Sohn Gottes an unserer Seite zu haben. Wohlstand und Sicherheit sind nicht alles. Mit Jesus an unserer Seite können wir auch in unsicheren Zeiten den Kopf oben behalten – Glaubende in den ärmeren Ländern machen es uns vor.
12. Für mich ist dabei entscheidend: mit Jesus an meiner Seite habe ich nicht nur einen Freund und Tröster bei mir, sondern bin ich selbst als Person in Sicherheit, in Freiheit, bin ich geborgen und mit Jesus schon jetzt mit dem Himmel verbunden. Um meine Person brauche ich

mir mit diesem neugeborenen Kind keine Sorgen mehr zu machen. Mit diesem Kind kann mich nichts und niemand mehr zerstören. Durch dieses Kind werde auch ich ein Kind des Himmels und unsterblich.

13. Weil ich durch Jesus so geborgen und so frei werde, macht mich das stark für dieses Leben hier. Ich bekomme durch Jesus die Power zu kämpfen und den Herausforderungen schwerer Zeiten gewachsen zu sein. Das gilt auch für Klara und Jafar. Ich kann mit Jesus an meiner Seite voller Kraft für eine Verlangsamung des Klimawandels kämpfen und so für eine bessere Zukunft für unsere Kinder und Enkel – hier in Deutschland und vor allem auch in südlicheren und ärmeren Ländern.
14. Und mit Jesus kann ich als Flüchtling unter schwierigen Umständen dennoch nach vorne gucken, das tun, was mein Fortkommen fördert und bei allen Schwierigkeiten nicht resignieren. Und auch für uns, die wir als etwas Ältere in Deutschland eine vergleichsweise sichere Perspektive haben – auch wir können durch dieses Kind in der Krippe Kraft und Standfestigkeit bekommen und den Jüngeren eine Haltung von Vertrauen, Selbstdisziplin und Demut vorleben.
15. Weihnachten 2022. Ja, wir können Weihnachten feiern, so wie das in unseren Familien Tradition hat oder wie

wir es als Migrantinnen und Migranten vielleicht gerade neu lernen. Weihnachten ist ein schönes Familienfest, es sind ganz besondere Tage, die wir genießen dürfen. Und es ist ein Fest mit Tiefgang. Das Kind des Himmels wird geboren, der Messias, der Sohn Gottes und auch wir werden durch ihn zu Kindern des Himmels, geborgen und frei und fähig, den Herausforderungen unserer Zeit gewachsen zu sein, Amen.

(Pastor Götz Weber)